

Gewicht gelegt werden konnte. Ich weiche über diesen Gegenstand so weit von dem Hrn K. ab, daß ich ohne Bedenken sage, ich wünschte, daß noch weit mehr Gewicht auf dasselbe gelegt würde. Ich glaube fast, es würde die glücklichsten Folgen hervorbringen. Diejenigen, die überall Fähigkeiten besitzen, welche der Betrachtung der Gegenstände von dieser Beschaffenheit angemessen sind, und sich früh und methodisch auf das Studium der Metaphysik legen, werden, glaube ich, fast unveränderlich tief in die Verfolgung desselben interessirt und hineingezogen; und wenn einmal eine Gewohnheit der Aufmerksamkeit auf Studien von dieser Beschaffenheit erworben ist, so ist damit ein Punkt von der äußersten Wichtigkeit gewonnen. Die Größe und Erhabenheit dieser Untersuchungen zweckt offenbar darauf ab, den Geist zu erheben, den Werth und die Wichtigkeit der Bestrebungen nach zeitlichen Dingen in unserer Schätzung zu verringern, eine gewisse Würde und Ueberlegenheit der Seele einzufloßen, und durch den innigen Zusammenhang, den sie mit der Religion, sowol der natürlichen als der geoffenbarten, haben, nicht nur die wohlthätigsten, sondern auch die dauerhaftesten Eindrücke auf das Herz zu machen. Wie ist es möglich, das erstaunenswürdige Wesen, welches das Weltall ins Daseyn rief, zum Gegenstande unsrer häufigen philosophischen Betrachtungen zu machen, ohne Regungen der Ehrfurcht, Dankbarkeit und Andacht zu fühlen? Wer kann ohne einen gewissen Grad der sittlichen Verbesserung das Wunder der Macht und des Verstandes Gottes, die menschliche Bildung, in Erwägung ziehen? „Was für ein Werk ist der Mensch! wie edel in Ansehung der Vernunft! wie vortrefflich in Ansehung der Fähigkeit! — wie anedrucksvoll und bewundernswürdig in Gestalt und Bewegung! wie engelgleich in Handlungen! wie gottgleich an Verstand! — die Schönheit